

# „Gefahr der Islamisierung wird kaum erkannt“

✘ Nach Meinung des Missionswissenschaftlers [Prof. Peter Beyerhaus](#) (Foto) wird die Gefahr der Islamisierung von westlichen Politikern und Kirchenleitungen kaum erkannt. Auf der [Internationalen Konferenz Bekennender Gemeinschaften](#) vom 5.-7. Mai in Rothenburg ob der Tauber warnte Beyerhaus davor, die Herausforderung durch den Islam in Europa zu unterschätzen. „Man begegnet dem geistigen Islamismus in einer dem Islamkundigen kaum fassbaren Naivität.“

[Idea](#) berichtet:

*Für die Begegnung mit dem Islam reiche es nicht aus, einen Dialog anzubieten, in dem es besonders der christlichen Seite darauf ankomme, unentwegt die Gemeinsamkeiten der monotheistischen Weltreligionen (Judentum, Christentum, Islam) herauszustellen. Die westliche Christenheit und die Kirchen könnten die Herausforderung durch den Islam nur bestehen, wenn sie sich über die fundamentalen Unterschiede zwischen muslimischem Ein-Gott-Glauben und christlichem Trinitätsglauben klar würden und es ihnen gelinge, Muslimen diesen Glauben gewinnend zu bezeugen.*

## ***Glaube steht und fällt mit der Trinität Gottes***

*Im Mittelpunkt der Tagung steht das Nachdenken über die Dreieinigkeit Gottes als Vater, Sohn (Jesus Christus) und Heiliger Geist. Diese Lehre bilde eine gemeinsame Grundlage für Evangelische, Katholiken und Orthodoxe über alle Lehrunterschiede hinweg, hieß es. Der Theologieprofessor Reinhard Slenczka (Erlangen) sagte, mit der Trinität Gottes stehe und falle der christliche Glaube. Wo die Dreieinigkeit Gottes geleugnet werde, bleibe das Göttliche eine Sache menschlicher Gefühle und Bedürfnisse. Daraus ergebe sich eine*

*„gnostische Gefühlsreligion“, die sich ganz auf Erfahrungen von Menschen konzentrierte. Die Kirche sei dann nicht mehr Heilsgemeinde, sondern eine gesellschaftspolitisch nützliche oder auch überflüssige Einrichtung.*

So sehr es zu begrüßen ist, dass christliche Theologen überhaupt ein Problem mit dem Islam anerkennen, geht auch diese Diskussion leider am Hauptproblem vorbei. Auch Juden erkennen nicht die Trinität an und stellen trotzdem kein gesellschaftliches Problem dar. Es geht vielmehr darum, dass der Islam eben keine dem Judentum oder Christentum vergleichbare Religion, sondern immer auch eine politische Ideologie mit weltlichem Herrschaftsanspruch ist. Daher ist ihm mit einem theologisch-akademischen Diskurs allein nicht bei zu kommen.

» Email an Prof. Beyerhaus: [institut-diakrisis@t-online.de](mailto:institut-diakrisis@t-online.de)